



Viele Fragen und viele Antworten beim Mobilfunkausbau

Bereits in der letzten Ausgabe habe ich an dieser Stelle über den Mobilfunkausbau im Markt Gößweinstein informiert. Inzwischen wurde für den Gemeinderat eine Informationsveranstaltung mit den betreffenden Mobilfunkbetreibern abgehalten – was eine unserer zentralen Forderungen war. Die Veranstaltung fand am 27.04. in der Kulturwerkstatt Morschreuth als öffentliche Gemeinderatssitzung statt. Somit war auch der breiten Öffentlichkeit der Zugang zur Veranstaltung möglich. Letztendlich fanden allerdings nur wenige Personen den Weg in den Zuhörer-raum. Ein Großteil der Plätze blieb leider leer.

Eine fast dreistündige Diskussion von Bürgerinnen und Bürgern mit Vertretern von Vodafone, Telekom und Telefonica verdeutlicht die Notwendigkeit der durchgeführten Informationsveranstaltung.

In fast drei Stunden standen die Vertreter von Vodafone, Telekom und Telefonica dem Gemeinderat Rede und Antwort. Dieses große Zeitfenster zeigt, dass es unabdingbar war Informationen aus erster Hand von den handelnden Akteuren zu erhalten. Behandelt wurden die möglichen Mobilfunkstandorte bei Gößweinstein, Wichenstein, Behringersmühle, Kleingesee und Kohlstein. Aufmerksame Bürgerinnen und Bürger haben uns im Vorfeld Ihre Sorgen und Bedenken zugetragen. Die gesundheitlichen Aspekte sind genauso nachvollziehbar wie die



Aktuell wird die Mobilfunkversorgung des Hauptortes Gößweinstein durch den Standort auf der Burg gewährleistet.

nachteiligen Auswirkungen eines ca. 40-50 m hohen Mastes auf das Ortsbild. Eine Vielzahl unserer Fragen hatten wir bereits vorab an das Rathaus und die Mobilfunkbetreiber übermittelt. Entsprechend konnte die Sitzung gut vorbereitet werden.

In vielen Dingen sehen wir jetzt klarer. Einige Fragen konnten jedoch nicht oder nur unzureichend beantwortet werden. So wurden mögliche Gesundheitsgefahren durch Strahlung nur relativ knapp abgehandelt, da die wissenschaftliche Ausarbeitung dieser Thematik nicht den Mobilfunkbetreibern obliegt. Hierzu wurde an das Bayerische Landesamt für Umwelt und weitere öffentliche Institutionen verwiesen.

Warum aber fand diese Information durch die Netzbetreiber erst jetzt statt – nachdem die Entscheidungen zu den Maststandorten gefallen war?

Wenn man sich allerdings verdeutlicht, dass die Entscheidungen zu den Maststandorten bereits vorher gefallen sind, stellt sich die Frage, weshalb eine entsprechende Information durch die Netzbetreiber erst jetzt stattgefunden hat. Entsprechende Forderungen unsererseits blieben leider lange Zeit ungehört. Für die Willensbildung im Gremium wäre es jedoch sicherlich kein Nachteil gewesen, wenn vor einem entsprechenden Gremienbeschluss ein Dialog mit Fachleuten stattgefunden hätte. Dies gilt umso mehr bei einem so sensiblen Thema wie der Errichtung eines Mobilfunkmastes. Hier hätte man unseres Erachtens durch weitsichtigeres Agieren viele Diskussionen bereits im Keim ersticken können. Andere Beispiele im Landkreis wie z. B. in Leutenbach, Wiesenthau oder Hiltlpoltstein zeigen, dass es beim Mobilfunkausbau keine allgemeingültige Vorgehensweise gibt. Vielmehr sind verschiedene Wege denkbar, um zu einem für die meisten Beteiligten erträglichen Kompromiss zu finden.

Wir hoffen sehr, dass die Informationssitzung eine gewisse Befriedungsfunktion im Markt Gößweinstein bewirkt hat. In unserer Ausgabe vom Januar 2021 habe ich bereits erwähnt, dass es nur selten einen „perfekten“ Standort für Mobilfunkanlagen gibt. An dieser Grundaussage hat sich weiterhin nichts geändert. Jedoch muss man frühzeitig miteinander reden, damit gegenseitiges Verständnis entstehen kann.

Maximilian Sebald, Marktgemeinderat

Wahlbezirke für die Bundestagswahl in Behringersmühle und Morschreuth bleiben

Am 26. September 2021 wird ein neuer Bundestag gewählt. Diese Wahl wirft bereits ihre Schatten in den Medien voraus. Doch nicht nur da, auch in den Kommunen sind die Vorbereitungen zu treffen, dass die Wahl reibungslos ablaufen kann. Der Marktgemeinderat Gößweinstein musste sich deshalb im März auch mit diesem Thema beschäftigen.

Aufgrund der Entwicklung beim Wahlverhalten, nämlich, dass immer mehr Wahlberechtigte von der Briefwahl Gebrauch machen, war die Einteilung der Stimmbezirke zu beraten und ggf. neu zu beschließen. Bereits bei den letzten Wahlen wurde die Anzahl der Briefwahlbezirke erhöht, so dass derzeit 4 Briefwahlbezirke ihre Arbeit verrichten. Gleichzeitig standen für die persönliche Stimmabgabe die Stimmbezirke

- in der Mittelschule Gößweinstein (Gößweinstein-Ost, Gößweinstein-West, ehem. Gemeinden Leutzdorf/Stadelhofen),
- im Hotel Behringers (Behringersmühle)
- im Feuerwehrhaus Kleingesees bzw. Gasthaus „Die alten Deutschen“ (Kleingesees),
- in der Kulturwerkstatt Morschreuth (Morschreuth)
- im Mehrzweckraum Kindergarten Wichsenstein (Wichsenstein)

zur Verfügung.

Der Bürgermeister wollte die Stimmbezirke Morschreuth und Behringersmühle auflösen – die Bezirke mit der höchsten Wahlbeteiligung.

Da aufgrund der Corona-Pandemie eine weitere Zunahme der Briefwahl erwartet wird und es zudem immer schwieriger wird Wahlhelferinnen und -helfer zu gewinnen, wurde seitens des Bürgermeisters folgendes vorgeschlagen:

Die Stimmbezirke Morschreuth und Behringersmühle werden aufgelöst. Die Wahlberechtigten des bisherigen Stimmbezirkes Morschreuth werden dem Stimmbezirk Wichsenstein zugeordnet. Die Wahlberechtigten des bisherigen Stimmbezirkes Behringersmühle werden auf die beiden Stimmbezirke Gößweinstein-Ost und Gößweinstein-West aufgeteilt.

Für die Bundestagswahl 2021 werden wieder 4 Briefwahlbezirke eingerichtet.

Diesem Vorschlag wurde insbesondere von unserer Fraktionsgemeinschaft CSU/Jugend und Frauen widersprochen. Sowohl Manfred Hänchen wie insbesondere auch Dietmar Winkler lehnten mit der Begründung ab, dass sich in Behringersmühle bisher immer problemlos Wahlhelferinnen und -helfer finden ließen. Das gleiche Argument betonte auch Hans Heckel für Morschreuth.

Zudem befürchtete er, dass durch die Auflösung der Wahllokale in Morschreuth und Behringersmühle entweder die Anzahl der Briefwahl noch mehr steige oder überhaupt nicht gewählt wird. Schließlich verwies auch Georg Lang darauf, dass aufgrund des relativ unkomplizierten Wahlvorgangs, bei dem nur 2 Kreuzchen zu machen sind, eine wohnortnahe Wahl ermöglicht werden sollte. Fraglich ist außerdem, warum gerade die beiden Wahllokale mit den prozentual höchsten Wahlbeteiligungen geschlossen werden sollten.

Insgesamt war unsere Fraktionsgemeinschaft CSU/Jugend und Frauen der Meinung, dass für den Fall, dass Stimmbezirke zusammengelegt werden sollen, eine Zusammenlegung der Stimmbezirke Gößweinstein-West und Gößweinstein-Ost am sinnvollsten sei. Für die Wählerinnen und Wähler brächte dies überhaupt keine Nachteile.

Nachdem der Bürgermeister seinen Vorschlag zurückgezogen hatte, bestätigte der Marktgemeinderat mit 14:0 Stimmen die aktuellen Wahlbezirke.

Letztlich zog der Bürgermeister seinen Vorschlag zur Auflösung der Stimmbezirke Morschreuth und Behringersmühle zurück. Der Marktgemeinderat beschloss mit 14:0 Stimmen, dass für die Bundestagswahl 2021 die Wahlbezirke wie bisher bestehen bleiben und 4 Briefwahlbezirke eingerichtet werden.

Wir würden uns freuen, wenn diese Entscheidung für mehr Bürgernähe auch durch die Bereitschaft zum Wahldienst unterstützt wird.

Georg Lang
Marktgemeinderat

Nachhaltiger Genuss aus der Region!

Metzgerei Winkler

www.metzgerla.de

Behringersmühle 5

91327 Gößweinstein

Tel.: 09242 / 487

Email: metzgerla24@gmail.com

Partyservice • Festeservice • Dosenwurst • Feierhöhle • Pavillons



Der Gemeindehaushalt 2021 und die Ruhe vor dem Sturm

Im Februar 2021 hat der Marktgemeinderat einstimmig den Gemeindehaushalt für das laufende Jahr beschlossen. Dieser unterscheidet sich von denen der vergangenen Jahre ganz maßgeblich. Denn „Land auf, Land ab“ gibt es in diesem Jahr ein zentrales Thema, das jede Planung beherrscht: **CORONA!** Und so ist es auch mit unserem Haushalt für das Jahr 2021. Wir erstellen wie so viele Kommunen in Deutschland einen Haushalt der Ungewissheiten:

- Wie entwickeln sich die Steuereinnahmen?
- Wie geht es im Tourismusbereich weiter?
- Gibt es weiterhin attraktive Förderungen durch Bund und Land?
- Welche Unvorhersehbarkeiten begleiten kommunale Großprojekte in Zeiten von CORONA?

Dies sind alles zentrale Fragen, die zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung noch nicht beantwortet werden können. Gemeindliche Projekte deswegen übervorsichtig anzugehen ist für uns jedoch keine Option. Schließlich darf die kommunale Infrastruktur nicht ausbluten. Stattdessen müssen unsere Projekte sorgfältig geplant, laufend überwacht und stets an aktuelle Entwicklungen angepasst werden. Wenn es die Situation erfordert, dann dürfen wir uns auch nicht davor scheuen bereits beschlossene Projekte zurückzunehmen oder zumindest zu verschieben. Nur so können wir sichergehen, mit Weitsicht durch diese ungewissen Zeiten zu kommen.

Hätten wir Corona vorausgesehen, dann hätten wir als Gesellschaft wohl auch die Digitalisierung besser und

Der Kostenentwicklung des Pfarrhausumbaus sehen wir mit großer Sorge entgegen. Eine intensive Bau- und Kostenüberwachung ist absolut unerlässlich.

schneller vorangetrieben. Das hätte uns diese menschliche und wirtschaftliche Katastrophe sowie den Umgang damit um einiges leichter gemacht. An der Digitalisierung müssen wir auch in der Marktverwaltung Gößweinstein unverzüglich weiterarbeiten. Der Anfang ist hier zwar gemacht, allerdings werden in Zukunft vorhandene Home-Office-Möglichkeiten bei der Gewinnung neuer Arbeitskräfte eine noch zentralere Rolle einnehmen.

Ein weiteres Kernthema unseres diesjährigen Haushaltes – ja sogar für die nächsten Jahrzehnte – ist der Umbau des alten Pfarramtes zum Rathaus. Der Grundsatzbeschluss zur Durchführung dieser Maßnahme im November 2019 wurde mit Gesamtkosten i. H. v. 8 Millionen € gefasst. Dies liegt nun über eineinhalb Jahre zurück. Die Preise im Bausektor sind in der Zwischenzeit explodiert. Die weitere Kostenentwicklung des Pfarrhausumbaus sehen wir deshalb mit großer Sorge entgegen. Aus unserer Sicht ist deswegen eine intensive Bauüberwachung bei diesem Projekt absolut unerlässlich. Ansonsten droht unsere eigene Ausführung der Bayreuther Stadthalle (von 55 auf 85 Millionen) oder dem Forchheimer Rathaus (von 9 auf 23 Millionen).

Nach Jahren des Fokus' auf Einzelvorhaben bei den Bauleitplanungen müssen jetzt Baulandflächen für junge Familien ausgewiesen werden!

Zwei weitere finanzstarke Themen, der Bau einer Veranstaltungshalle sowie der Neubau eines Kindergartens, gehören ebenfalls zu den großen Ankern in unserem diesjährigen Haushalt. Bei den drei genannten Projekten genügt jedoch nicht die Umsetzung allein. Vielmehr müssen sie auch „mit Leben gefüllt“ werden. Es braucht auch in zehn oder zwanzig Jahren noch Menschen, die die geschaffenen Angebote auch nutzen. Dafür ist insbesondere die Attraktivität des Marktes Gößweinstein für junge Familien wichtig. Allerdings haben es die jungen Familien schwer sich im Gemeindegebiet niederzulassen, da nicht genügend Bauland zur Verfügung steht. Daher haben wir uns für die Ausweisung neuer Baulandflächen zum Wohnen ausgesprochen. Denn in den letzten Jahren haben sich unsere Bauleitplanungsaktivitäten fast ausschließlich auf Einzelvorhaben beschränkt. Hier besteht unseres Erachtens dringender Handlungsbedarf. Wir sind zuversichtlich, dass dieses Thema spätestens im nächsten Jahr angegangen wird.

Auch wenn es sich in vielen Punkten um einen „Haushalt der Ungewissheiten“ handelt, hat unsere Fraktion dem Haushaltsentwurf

Dank großzügiger Fördergelder durch den Freistaat ist die Finanzlage des Marktes so gut wie lange nicht mehr. Vor diesem Hintergrund konnten wir dem „Haushalt der Ungewissheit“ zustimmen.

Gasthaus Roppelt



MORSCHREUTH

TELEFON: 09194-9246

FAX: 09194-7959470

ALTEINGESESSENE
DORFGASTWIRTSCHAFT
MIT BIERGARTEN
UND FREMDENZIMMERN.

www.Gasthaus-Roppelt.de



☆ GREIF ☆

*Bei einem Aufenthalt in Gößweinstein
empfehlen wir Ihnen einen Besuch in unserem
Hause zu einer guten Tasse Kaffee und
Gebäck aus eigener Konditorei.*

Ihre Cafe Greif

Inf.: Eugen und Erika Derfuß

Balthasar-Neumann-Straße 17 | 91327 Gößweinstein | Telefon 09242-236

von Bürgermeister und Verwaltung zugestimmt! Denn die finanzielle Situation unseres Marktes ist so gut wie lange nicht mehr. Dies haben wir auch dem Freistaat Bayern durch großzügige Fördergelder und der Gewährung einer Stabilisierungshilfe zu verdanken. Diese Unterstützung ist für den gesamten Markt Gößweinstein ein Segen. Ohne diese Unterstützung wären einige Projekte in den letzten Jahren nicht verwirklicht worden. Oder zumindest hätte sich ihre Umsetzung um einige Zeit verzögert. Ob uns diese Unterstützung auch in der Zukunft bleibt, ist aufgrund der Ausgaben zur Pandemiebekämpfung leider alles andere als gesichert. Zumindest im Hinblick auf die kommunalen Finanzen braut sich aktuell ein Sturm über uns zusammen.

*Maximilian Sebald
Marktgemeinderat*

Impressum

Verantwortlich:

Vorsitzender des CSU-Ortsverbandes
Gößweinstein, Hans Heckel

Druck:

Linus Wittich Medien KG
Peter-Heinlein-Straße 1
91301 Forchheim

Ausbesserungsarbeiten am Finsterweg

Nachdem der Zustand des Finsterweges für viele Markteinwohner im Zuge der Vollsperrung der Ortsdurchfahrt Gößweinstein ein Ärgernis darstellte, haben wir bei den Gemeinderatssitzungen am 25.03. und 29.04. darum gebeten, Ausbesserungsarbeiten durch den Bauhof vorzunehmen. Das Anliegen wurde aus Kostengründen und weil eine Verbesserung nur von kurzer Dauer wäre, abgelehnt.

Im Nachgang zur Marktgemeinderatssitzung im April haben wir nochmal schriftlich an den Bürgermeister appelliert, eine dringend erforderliche Erhaltungsvorkehrung vornehmen zu lassen.

*Unseren wiederholten Anträgen zu
Ausbesserungsarbeiten am Finsterweg
wurde endlich entsprochen.*

Mitte/Ende Mai hat der Bauhof schließlich das Bankett des Finsterweges wieder instandgesetzt. Aus unserer Sicht war dies zwingend notwendig, da der Weg von vielen Verkehrsteilnehmern aufgrund der Vollsperrung der Ortsdurchfahrt genutzt wurde. Auch die Besucherinnen und Besucher der Geschäfte und Ärzte des Hauptortes profitieren von dieser Maßnahme enorm. Wir sind froh, dass Bürgermeister Zimmermann auch durch unser stetiges Nachhaken seine unglückliche Entscheidung revidiert hat.



Der Finsterweg ist für das derzeitige Verkehrsaufkommen bedingt durch die Baustelle der Wiesengruppe nicht gemacht.

Auch in der Pandemie muss eine Demokratie handlungsfähig bleiben!

Vierorts wurde teils heftig und mit großem Unverständnis auf die Veranstaltungen der Parteien und deren Delegiertenversammlungen für die demokratische Legitimation der Direktkandidatinnen und Kandidaten zur Wahl des Deutschen Bundestages im September 2021 reagiert.

Aber auch in einer für alle beteiligten schwerfallenden Pandemie muss eine Demokratie in Ihrer Grundordnung funktionsfähig bleiben.

Und genau hierauf bezieht sich auch der Art. 38 Absatz 1 Satz 1 in unserem Grundgesetz:

Wahlgrundsätze. Gemäß Art. 38 Absatz 1 Satz 1 GG werden Abgeordnete des Deutschen Bundestags in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. Diese Vorgaben sollen die Legitimation der Bundestagsabgeordneten absichern.

Dieser Absatz im Grundgesetz ist die Grundlage der Wahlen in unserer Demokratie.

Nur die für die Bundestagswahl absolut notwendigen Wahlen der Delegierten wurden durchgeführt. Alles weitere wurde verschoben.

Und um genau dieser Vorgabe aus dem Grundgesetz Rechnung zu tragen, waren die Parteiversammlungen im Ortsverband und Kreisverband zur Aufstellung der Delegierten, sowie die Delegiertenversammlung selbst, zur Nominierung der Kandidaten für die Bundestagswahl alternativlos. Der Termin für die Wahl zum 20. Deutschen Bundestag steht für den 26.09.2021 unverrückbar fest und so müssen auch die Parteien, die sich um die Abgeordnetenmandate bewerben, eine zeitliche Schiene zur termingerechten Nominierung einhalten.

Bei allen derartigen Versammlungen wurde jeweils ein Hygienekonzept ausgearbeitet und dieses wurde auch dem zuständigen Gesundheitsamt zur Genehmigung vorgelegt. Zudem wurde bei den Veranstaltungen auch auf die strikte Einhaltung der vorgegebenen Hygieneregeln verstärkt geachtet.

Auch unser Ortsverband, hat zur Nominierung seiner Delegierten aus diesem Grund am 19.02.2021 eine Nominierungsversammlung abgehalten. Die alljährlich erforderliche Mitgliederversammlung mit Neuwahlen der Vorstandschaft, wurde wie in all unseren Vereinen, auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Was jedoch für eine Demokratie grundlegend ist, muss eine Demokratie auch in schweren Zeiten wie einer Pandemie leisten.

Hans Heckel
CSU-Ortsvorsitzender, Marktgemeinderat

Die Sache mit der Notdurft

Was tun, wenn man draußen unterwegs ist, und die Not groß ist? Was für den einzelnen Menschen eine hoffentlich seltene Situation darstellt, wird für Urlaubsregionen, wie auch unsere Fränkische Schweiz zum Problem.

*Oberster Grundsatz in der Natur:
Hinterlasse keine Spuren!*

Egal ob wir zum Wandern, Radfahren oder auch Sightseeing unterwegs sind, öffentliche Toiletten sind rar und nicht vorhanden, wo wir sie gerade am dringendsten benötigen. Am allerbesten ist es für alle Beteiligten (die Umwelt eingerechnet) wenn man es schafft, sein Geschäft auf einer regulären Toilette zu verrichten, sei dies zu Hause, nach einem zweiten Frühstück im Gasthaus oder auch an einer Tankstelle. Zunehmend erschwert uns die Pandemie vieler dieser Möglichkeiten. Wenn es allerdings hart auf hart kommt und man sich im Wald und in der Natur erleichtern muss, gilt als oberster Grundsatz: Hinterlasse keine Spuren! Dies hat nicht nur optische Gründe, sondern betrifft auch Hygiene und Gesundheit (Viren, Keime und Bakterien). Vor allem die Papiertaschentücher und sonstige Hygieneartikel verrotten sehr schlecht. Warum sind so viele Menschen offenbar nicht fähig, sich gesittet in der Natur aufzuhalten? Dass dann auch die Grundbesitzer nicht erfreut über die hinterlassene Notdurft sind, erklärt sich von selbst.

Nicht nur in der Stadt gilt es sich gesittet zu verhalten – auch auf dem Land und in der Natur!

Zudem muss man bei seinem Gang in die Büsche beachten, nicht gegen die Erregung öffentlichen Ärgernisses zu verstoßen. Dies kann unter Umständen mit empfindlichen Strafen geahndet werden. Was einem innerstädtisch völlig nachvollziehbar ist, gilt aber trotzdem auch für Wald und Feld.

Wer draußen unterwegs sein will und sich für diese Überlegungen zu fein ist, darf sich selbst allerdings nicht als naturverbunden und rücksichtsvoll bezeichnen - etwas Vorausplanung macht so gut wie jeden Ausflug angenehmer!

In einigen touristischen Regionen setzt man bereits auf den Einsatz von mobilen Toiletten. Eine Lösung? Diese Frage haben wir uns in der Fraktion auch schon gestellt. Platziert man ein paar Wenige an den Hotspots der Region, wird das Angebot dann auch angenommen, wer trägt die Kosten? Gemeindeangelegenheit oder Aufgabe der Tourismuszentrale/Landratsamt?

Dieses Thema bleibt spannend.

Tanja Rost
Marktgemeinderätin

*Liebe Bürgerinnen und Bürger
aus dem Markt Gößweinstein!*

Leichtigkeit, Lebendigkeit, Lebensfreude – so fühlt sich der Frühsommer 2021 an. Wer hätte noch vor wenigen Wochen gedacht, dass wir wieder so positiv in die Zukunft schauen würden? Wer hätte zu hoffen gewagt, dass es auch mal wieder gute Neuigkeiten zu vermelden gibt? Stark sinkende Inzidenzen, steigende Impfquoten, mehr Freiheiten. Selbst das Wetter spielt mit. Aufgrund der niedrigen Infektionszahlen können wir an vielen Stellen wieder lockern. Leider ist die Pandemie aber noch nicht vorbei, sodass wir trotz der äußerst erfreulichen Entwicklung weiterhin mit Augenmaß vorgehen und die aktuellen Entwicklungen jederzeit im Blick behalten sollten.

Die vergangenen eineinhalb Jahre waren für uns alle schwierig. Jeder war auf seine ganz individuelle Art und Weise betroffen. Ansprechbar zu sein – gerade auch während dieser Ausnahmesituation – war und ist mir stets ein Herzensanliegen. Selbst wenn der Kontakt vor Ort nur sehr eingeschränkt möglich war, konnte ich doch viele Telefongespräche mit Menschen aus der Region führen. Dabei wurden die unterschiedlichsten Anregungen an mich herangetragen, welche ich im Anschluss an die zuständigen Stellen weitergegeben habe. Nicht jede dieser Anregungen wurden umgesetzt, einige allerdings schon.

Ohne Zweifel: Telefongespräche und Videokonferenzen haben uns durch diese schwierige Zeit hindurchgeholfen. Den direkten Kontakt ersetzen konnten und können sie aber nicht. Umso mehr freue ich mich wieder auf den unmittelbaren Austausch vor Ort.

Möglicherweise haben Sie bereits gehört, dass ich daher wieder als Direktkandidatin für den Deutschen Bundestag kandidiere. Gerne möchte ich mich auch in Zukunft mit viel Herzblut und Leidenschaft für unsere Region stark machen und die Anliegen aus dem Wahlkreis nach Berlin tragen.

Es würde mich wirklich sehr freuen, wenn man sich in diesem Sommer, sofern die aktuelle Lage es zulässt, bei der einen oder anderen Veranstaltung wieder persönlich begegnen und austauschen würde. Jetzt möchte ich Ihnen und Ihren Familien aber erst einmal einen schönen, erholsamen und sonnigen Sommer wünschen! Lassen Sie uns alle gemeinsam zuversichtlich bleiben!

Herzlichst,

Ihre Silke Launert

Unsere Direktkandidatin für die
Bundestagswahl 2021
Dr. Silke Launert



Weinfest 2021

Aufgrund der Corona-Pandemie kann unser traditionelles Weinfest in diesem Jahr leider erneut nicht stattfinden.

Wir freuen uns darauf, Sie im nächsten Jahr in geselliger Runde und gemütlicher Weinfeststimmung wieder bei uns begrüßen zu dürfen.

Ihr CSU-Ortsverband Gößweinstein